

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UBS Deutschland AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 10. April 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Stier
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

UBS Deutschland AG
Bockenheimer Landstraße 2-4
60306 Frankfurt am Main

für die Zeit vom 01. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

	31. Dezember 2 0 1 4		31. Dezember 2 0 1 3	
	Euro	Euro	Euro	TEuro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	55.873.387,23			54.556
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>0,00</u>	55.873.387,23		0
2. Zinsaufwendungen		<u>38.214.445,81</u>		<u>37.923</u>
			17.658.941,42	16.633
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		452.155,79		199
b) Beteiligungen		<u>372.707,08</u>		<u>366</u>
			824.862,87	565
5. Provisionserträge		226.181.862,32		215.828
6. Provisionsaufwendungen		<u>26.949.687,53</u>		<u>22.828</u>
			199.232.174,79	193.000
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			36.527,72	22
darunter: Zuführung in den Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken" Euro 4.100,00 (Vorjahr TEuro : 3)				
8. Sonstige betriebliche Erträge			50.310.353,04	43.709
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	134.308.532,38			145.695
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>25.304.176,06</u>	159.612.708,44		<u>20.786</u>
darunter: für Altersversorgung Euro 14.526.360,30 (Vorjahr TEuro : 9.133)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>103.443.875,39</u>		<u>95.372</u>
			263.056.583,83	261.853
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.780.658,62	5.770
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			81.204.758,43	13.570
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.178.211,78	108
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>907.086,36</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-80.250.266,46	-27.372
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>	<u>0</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			318.754,29	0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			0,00	0
25. Erträge aus Verlustübernahme			80.569.020,75	27.372
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	0
27. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			0,00	0
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>	<u>0</u>
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			<u>0,00</u>	<u>0</u>

Allgemeine Angaben

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt.

Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Pensionsverpflichtungen und die pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt, wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden. Weitere grundlegende Annahmen:

- Rechnungszins: 4,53 %
Von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2014 veröffentlichter durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren.
- Einkommens- und
BBG-Dynamik: 3,00 %
- Rentendynamik: 1,75 % bzw. 1 % für Neuzusagen
- Fluktuation: durchschnittlich 12,00 %

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Bank bildet mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main die Organträgerin ist. Da die Erfassung von latenten Steuern grundsätzlich beim Organträger vorgesehen ist, erfolgt keine Erfassung von latenten Steuern bei der Bank.

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten.

Die Bank verzichtet auf den Ausweis von Wertpapierleihetransaktionen in der Bilanz, da sowohl das wirtschaftliche Eigentum als auch das Risiko beim Verleiher verblieben ist.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20 % abgeschrieben.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt.

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2014

Strukturierte Finanzinstrumente werden seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Bis Dezember 2014 hat die Bank ausschließlich kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, in Bewertungseinheiten mit den Emissionen zusammengefasst. Im Dezember 2014 nahm die Bank eine Restrukturierung der Absicherungsseite vor. Dabei wurden Teile der kongruenten Gegengeschäfte entweder reduziert oder komplett aufgelöst und durch unverzinsliche Schuldverschreibungen (Notes) der Star Compass PLC ersetzt. Die Notes der Star Compass PLC sind in ihrer Ausgestaltung identisch zu den seitens der Bank emittierten Zertifikaten. Bei der Bilanzierung erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Der Emissionskurs wurde im Dezember 2014 bei Zertifikaten, deren kongruente Gegengeschäfte durch Notes der Star Compass PLC ersetzt wurden, auf den aktuellen Marktkurs angepasst. Die nicht von der Restrukturierung betroffenen Zertifikate werden weiterhin mit dem ursprünglichen Emissionskurs bilanziert. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Sonstiger Wertpapierbestand wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Erhaltene und gezahlte Prämien für ver- und gekaufte Optionen werden passivisch oder aktivisch als sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände bilanziert. Optionen derselben Aktiegattungen bzw. –indizes sind ungeachtet der Optionsart (Call oder Put), des Basispreises und der Laufzeit zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden und, soweit sich Aktiegattung bzw. –index ein Verlust eingestellt hat, erfolgswirksam erfasst worden.

Termin- und andere derivative Geschäfte in Indizes und Zinsvereinbarungen, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Sofern die EZB keine Mittelkurse veröffentlicht, werden die Währungspositionen zu Marktkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung.

Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h HGB.

Die Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ berücksichtigt (EUR 0,9 Mio.).

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind.

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2014

Die Treuhandforderungen und –verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen unterteilen sich in einen Bar- und Beteiligungswert. Während der Barwert zum Nominalwert angesetzt wird, erfolgt der Ansatz des Beteiligungswerts zum Niederstwert.

Die Treuhandforderungen- und verbindlichkeiten aus der treuhänderischen Verwaltung von Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen von institutionellen Kunden werden zum aktuellen Wert bewertet.

Die Bank ist seit Juni 2014 nicht mehr kapitalmarktorientiert (gemäß § 264d HGB). Abweichend zum Vorjahr sind sowohl die Kapitalflussrechnung als auch die Eigenkapitalveränderungsrechnung Bestandteil des Anhangs.

Liquidität

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug zum Bilanzstichtag 104,97%.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Begebene Schuldverschreibungen

Fälligkeit im Folgejahr	TEUR	362.500
-------------------------	------	---------

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Börsenfähig:	TEUR	419.797
--------------	------	---------

Börsennotiert:	TEUR	412.107
----------------	------	---------

Fristengliederung

	2014	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen Kreditinstitute		
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	927.788	1.869.959
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	883.523	1.049.143
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	325.239	1.180.474
mehr als fünf Jahre	295.564	394.572

	2014	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	486.932	511.443
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	305.361	259.084
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	167.927	150.474
mehr als fünf Jahre	65.956	112.285
mit unbestimmter Laufzeit	292.171	234.237

	2014	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	565.364	1.256.861
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	288.639	247.489
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	170.619	161.834
mehr als fünf Jahre	54.568	90.724

	2014	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	23.114	67.758
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	59.833	38.836
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	313.671	470.155
mehr als fünf Jahre	285.592	321.340

Forderungen an verbundene Unternehmen

	2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	3.700.350	4.484.941
Forderungen an Kunden	1.142	1.399

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.358.383	3.168.985
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.989	102.372
Nachrangige Verbindlichkeiten	30.000	130.000

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kunden	269	-

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70	239

Treuhandvermögen

	2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.597	29.380
Beteiligungen	86.570	98.179

Treuhandverbindlichkeiten

	2014 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	104.167	127.559

Treuhandforderungen

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Beteiligungen in Höhe von EUR 86,6 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Die Bank wird dabei von der jeweiligen Gesellschaft mit der Verwaltung des Plans sowie aller vom Treugeber im Zusammenhang mit dem Plan erworbenen oder erhaltenen und im Verwahrdepot gehaltenen Aktien beauftragt. Zu diesem Zweck begründen die Parteien ein Treuhand- und Verwahrverhältnis, das die Ermächtigung des Treuhänders hinsichtlich der Ausübung der Eigentumsrechte und bestimmter Aktionärsrechte sowie die sonstigen Rechte und Pflichten der Parteien in Bezug auf im Rahmen des Plans vom Treugeber erworbene oder erhaltene Aktien regelt. Daraus ergibt sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge ein treuhänderisch gehaltener Aktienbestand in Höhe von EUR 17,6 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ beinhalten im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien (EUR 13,1 Mio.), Forderungen aus Konzernverrechnungen (EUR 7,9 Mio.), Forderungen an das Finanzamt (EUR 1,3 Mio.), Variation Margins (EUR 11,5 Mio.) und Forderungen aus einem Ergebnisabführungsvertrag (EUR 80,6 Mio.).

Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die „Aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten gezahlte Agien in Höhe von EUR 3,5 Mio. und Vorauszahlungen von Aufwendungen sachlicher Art in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 86,6 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Der Kunde ermächtigt die Bank die im Rahmen des Plans erworbenen oder erhaltenen Aktien vorbehaltlich deren Lieferung an die Bank zu verwahren. Zu diesem Zweck ermächtigt und beauftragt der Kunde die Bank, in eigenem Namen ein Verwahrdepot zu eröffnen und alle vom Kunden erworbenen oder erhaltenen Aktien treuhänderisch darin zu verwahren. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 17,6 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen (EUR 5,6 Mio.), Verbindlichkeiten an das Finanzamt (EUR 13,2 Mio.) und Verbindlichkeiten aus einem Rechtsstreit (EUR 64,2 Mio.).

Passivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die „Passivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten im Wesentlichen vereinnahmte Agien aus ausgegebenen Schuldscheindarlehen (EUR 3,5 Mio.) und einen einmaligen Mietzuschuss in Höhe von EUR 0,2 Mio., welcher über die Laufzeit des Mietvertrages erfolgswirksam vereinnahmt wird.

Andere Rückstellungen

Die „Anderen Rückstellungen“ beinhalten folgende wesentliche Positionen:

▪ Bonus	EUR	30,9 Mio.
▪ Vorruhestandsverpflichtungen	EUR	8,1 Mio.
▪ Restrukturierungsmaßnahmen	EUR	26,8 Mio.
▪ Schadensersatzansprüche	EUR	14,7 Mio.
▪ Gebührenerstattungsansprüche aus Retrozessionen	EUR	0,8 Mio.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 1.957,9 Mio. (Vorjahr EUR 1.790,5 Mio.), in den Verbindlichkeiten sind EUR 1.951,6 Mio. (Vorjahr EUR 1.776,6 Mio.) in Fremdwährung enthalten.

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten beinhalten ausnahmslos gestellte Bürgschaften. Die anderen Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen. Ein wesentliches Abrufisiko besteht nicht.

Wertpapierleihe

Die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegten Wertpapiere belaufen sich auf EUR 5,1 Mrd. (zum 31.12.2013 EUR 8,1 Mrd.) und wurden über Wertpapierleihetransaktionen eingedeckt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarkttransaktionen mit der EZB. Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben ist, verzichtet die Bank auf den bilanziellen Ausweis der Wertpapierleihetransaktionen.

	2014	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Geldmarktpapiere von öffentlichen Emittenten	162.000	27.570
Geldmarktpapiere von anderen Emittenten	-	0
Geldmarktpapiere	162.000	27.570
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	4.873.779	6.251.320
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	68.500	1.801.699
Anleihen und Schuldverschreibungen	4.942.279	8.053.019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.104.279	8.080.589

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEURO

	Anschaffungs- / Herstellungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen Kumuliert	Restbuchwert 31.12.2014	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert Vorjahr
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.419	412.107	614	2.115	419.797	2.115	10.419
Beteiligungen	617				617		617
Anteile an verbundenen Unternehmen	69				69		69
Immaterielle Anlagewerte	18.993	14		18.872	135	164	285
Sachanlagen	83.193	1.426	4.460	74.150	6.009	2.617	7.289

Die Immateriellen Anlagewerte beinhalten ausnahmslos erworbene Software.

Das Sachanlagevermögen besteht zum Jahresende 2014 ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden Anteile an einem Immobilienfond, Aktien und nicht festverzinsliche Schuldverschreibungen ausgewiesen, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind.

Der Zugang von EUR 412,1 Mio. beruht auf den Erwerb von nicht festverzinslichen Schuldverschreibungen, die zur Absicherung der Rückzahlungsverpflichtungen aus von der Bank begebenen Schuldverschreibungen dienen. Beide Produkte sind Bestandteil der Bewertungseinheiten aus dem Emissionsgeschäft und daher erfolgt der Ausweis zum Buchwert. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 413,9 Mio.

Die Bilanzierung des Immobilienfonds und der Aktien erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 7,7 Mio. Aufgrund der Performance-Entwicklung des Immobilienfonds geht die Bank inzwischen davon aus, dass es sich nicht um eine vorübergehende Wertminderung handelt und hat daher im Berichtszeitraum eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2014
BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	EUR 25.564,59	100,00%	EUR 638,64
			Jahresergebnis 2013 *
UBS Private Equity Komplementär GmbH, Frankfurt am Main	EUR 25.000,00	100,00%	EUR 9.373,60

* Das Jahresergebnis 2014 der UBS Private Equity Komplementär GmbH liegt noch nicht vor

Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen (EUR 27,3 Mio.), Auflösungen von Rückstellungen (EUR 11,2 Mio.), Umsatzsteuererstattungen (EUR 4,3 Mio.), den Erlös aus dem Verkauf des nicht zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsbereichs „Corporate Employee Financial Services“ (EUR 5,0 Mio.) und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben (EUR 0,9 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verluste aus der Abwicklung von Kundengeschäften (EUR 0,4 Mio.), Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben (EUR 70,9 Mio.) und Aufwendungen in Höhe von EUR 9,6 Mio. aus der Aufzinsung von Rückstellungen zum 31.12.2014 (davon Pensionsverpflichtungen EUR 8,7 Mio.).

Angaben zum Eigenkapital

Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Summe Kapital
Stand zum 31.12.2012	176.001	221.386	46.428	0	443.815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 31.12.2013	176.001	221.386	46.428	0	443.815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 31.12.2014	176.001	221.386	46.428	0	443.815

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, weist die Bank grundsätzlich keinen Jahresüberschuß bzw. Jahresfehlbetrag aus.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum Jahresende 2014 enthalten die nachrangigen Verbindlichkeiten eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Der aktuelle Zinssatz beträgt 0,065%.

Die Bank und die Gläubigerin beabsichtigen diesen Darlehensvertrag per Ende März 2015 im gegenseitigen Einvernehmen aufzuheben. Eine anteilige Hinzurechnung zum haftenden Eigenkapital erfolgt daher nicht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat mit Schreiben vom 08.12.2014 die vorzeitige Rückführung dieses nachrangigen Darlehens per Ende März 2015 genehmigt.

Mit gleichem Schreiben genehmigte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die vorzeitige Rückführung von zwei weiteren nachrangigen Darlehen über jeweils EUR 50 Mio. zum 31.12.2014. Im gegenseitigen Einvernehmen mit der Gläubigerin wurden die zwei Darlehensverträge mit Wirkung per 31.12.2014 aufgehoben.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2014 betrug TEUR 231.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Mietverpflichtungen für die Räumlichkeiten der Zentrale und der Niederlassungen, wobei der Mietvertrag für die Zentrale (Frankfurt am Main, Opernturm) in 2025 endet. Die Mietverpflichtungen bis 2025 für alle Gebäude belaufen sich auf EUR 119,7 Mio., davon betreffen den Opernturm (UBS-Konzern) EUR 102,2 Mio.

Ergebnisverwendung

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG verpflichtet, den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 80,6 Mio. auszugleichen.

Prüferhonorar

Eine Angabe des Prüferhonorars entfällt, da die Angabe im Konzernabschluss der UBS AG, Zürich enthalten ist.

Derivative Finanzinstrumente:

Zum Bilanzstichtag bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
 - Devisentermingeschäfte
- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
 - Aktien-/Indexoptionskontrakte
 - Swaps

Bewertungseinheiten

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten welche in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte, welche den Kunden als Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen bei den Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Die Emission der Zertifikate ist zum Großteil durch analog ausgestaltete unverzinsliche Schuldverschreibungen (Notes) der Star Compass PLC abgesichert. Für die nicht durch Star Compass Notes abgesicherte Emissionen sind

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2014

kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Durch die Bewertungseinheiten ist ein Volumen im Buchwert von EUR 1.405,0 Mio. abgesichert.

Absicherungsgeschäfte erfolgen sowohl als Micro-Hedges wie auch als Macro-Hedges. In Form von Micro-Hedges sind Risiken in Höhe von EUR 1.371,7 Mio. (Buchwert) abgesichert. Über Macro-Hedges sind Risiken in Höhe von EUR 33,2 Mio. (Buchwert) abgesichert, Performanceveränderungen aufgrund Marktschwankungen sind innerhalb des Macro-Hedges durch Micro-Hedges abgesichert.

Über die Bewertungseinheiten sind Risiken bei Währungen in Höhe von EUR 297,9 Mio. (Marktwert) abgesichert. Des Weiteren sind Zinsrisiken in den Bewertungseinheiten in Höhe von EUR 661,7 Mio. (Marktwert) abgesichert.

Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Die Wirksamkeit des Macro-Hedges erfolgt unter Berücksichtigung der einzelnen Micro Hedges mit der Critical Terms Match Methode nach der Regressionsanalyse. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert. Aktivisch werden die gezahlten Prämien für gekaufte Optionen, passivisch erhaltene Prämien für verkaufte Optionen als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert.

Geschäftsvolumen der Derivate und Termingeschäfte:

Derivate zur Absicherung des Emissionsgeschäfts:

		<u>Zinsbezogene Geschäfte</u>		<u>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</u>		
		OTC-Produkte		OTC-Produkte		
		Zins-Swaps	Sonstige Zins-Kontrakte	Aktien-/Index-Swaps	Aktien-/Index-Optionen Käufe	Aktien-/Index-Optionen Verkäufe
		<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>Bilanzposten: Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>Bilanzposten: Sonstige Verbindlichkeiten</i>
Restlaufzeit der Kontrakte					<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
<= 1 Jahr	Nominal	-	-	848	-	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	665	-	-
	Buchwert	-	-	-	-	-
1 - 5 Jahre	Nominal	-	-	48	< 1	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	61	15	-
	Buchwert	-	-	-	13	-
> 5 Jahre	Nominal	-	-	67	-	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	25	-	-
	Buchwert	-	-	-	-	-
Summe	Nominal	-	-	963	< 1	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	751	15	-
	Buchwert	-	-	-	13	-

Derivate und Termingeschäfte aus dem Kommissionsgeschäft:

	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte	
		pos.	neg.
	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
Währungsbezogene Geschäfte	483,3	8,1	7,9
Zinsbezogene Geschäfte	27,0	2,2	2,2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	1.236,3	60,3	60,3
Sonstige Geschäfte	81,9	0,1	0,1

Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet.

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs

Für alle zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs soll dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen werden, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der Zinskomponente der gesamten Zinsposition des Bankbuchs eine Rückstellung gemäß §340a i.V.m. §249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB (»Drohverlustrückstellung«) zu bilden ist.

Per 31. Dezember 2014 wendet die Bank bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuches)“ mit Stand vom 30. August 2012 an. Hierbei werden dem barwertigen Zinsergebnis aus diesen Geschäften die Verwaltungs- und Risikokosten gegenübergestellt.

Zum Stichtag bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Wesentliche gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Fonds
- Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben
- Emission von Zertifikaten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen

Einlagenschutz

Die Bank gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, an.

Haftungsverhältnisse

Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist eine Nachschusspflicht bis EUR 3,9 Mio. und eine Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages verbunden.

Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Identifizierte nahestehende Unternehmen und Personen:

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine der Parteien unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, die andere zu beherrschen, einen maßgeblichen Einfluss auf deren finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen auszuüben, oder eine gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Als nahestehende Unternehmen der UBS Deutschland AG haben wir unser Mutterunternehmen UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, die UBS AG Zürich, unsere Schwesterunternehmen sowie sämtliche nicht vollkonsolidierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert.

Als nahestehende Personen behandeln wir das Management des UBS-Konzerns in Deutschland (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) sowie das Key Management der UBS AG, Zürich.

UBS Deutschland AG

Anhang zum 31. Dezember 2014

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahe stehenden Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Zinsswaps
- Wertpapierleihe
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Konzernzugehörigkeit

Die UBS Group AG, Zürich, hält mittelbar über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG.

Die UBS Deutschland AG wird in den Konsolidierungskreis der UBS Group AG, Zürich einbezogen. Entsprechend der Konzernabschlussbefreiungsverordnung verzichtet die UBS Deutschland AG daher darauf, einen Teilkonzernabschluss aufzustellen.

Die UBS Group AG, Zürich erstellt einen befreienden Konzernabschluss. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Dieser ist der Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis. Der Konzernabschluss der UBS Group AG, Zürich ist bei UBS Deutschland AG erhältlich und wird in deutscher Sprache über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Darüber hinaus wird die UBS Deutschland AG auch in den Konsolidierungskreis der UBS AG, Zürich/Basel, einbezogen, welcher ebenfalls nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt ist. Dieser ist der Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis. Der Konzernabschluss der UBS AG, Zürich/Basel ist bei UBS Deutschland AG erhältlich.

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2014

Kapitalflussrechnung

		12.2014 in TEUR	12.2013 in TEUR
1. Periodenergebnis		-80.250	-27.372
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen		4.053	5.878
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen		19.551	19.162
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		4	3
5. Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen		0	0
6. Sonstige Anpassungen (Saldo)		-4.371	-13.676
7. Zwischensumme		-61.013	-16.005
8. Forderungen			
8a. - an Kreditinstitute	1.536.111		
8b. - an Kunden	-49.980	1.486.131	-575.439
9. Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)		0	0
10. Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit		13.400	31
11. Verbindlichkeiten			
11a. - gegenüber Kreditinstituten	-809.659		
11b. - gegenüber Kunden	141.347	-668.312	1.594.336
12. Verbriefte Verbindlichkeiten		-617.705	-309.508
13. Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit		66.407	7.714
14. Erhaltene Zinsen und Dividenden		0	0
15. Gezahlte Zinsen		0	0
16. Außerordentliche Einzahlungen		0	0
17. Außerordentliche Auszahlungen		0	0
18. Ertragsteuerzahlungen		-319	0
19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		218.589	701.129
20. Einzahlungen aus Abgängen des			
20a. - Finanzanlagevermögens	614		
20b. - Sachanlagevermögens	4.460		
20c. - immateriellen Anlagevermögens	0	5.074	14.853
21. Auszahlungen für Investitionen in das			
21a. - Finanzanlagevermögen	-412.107		
21b. - Sachanlagevermögen	-1.426		
21c. - immaterielle Anlagevermögen	-14	-413.547	-3.145
22. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	0
23. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	0
24. Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)		0	0
25. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-408.473	11.708
26. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	0
Einzahlungen aus Verlustübernahme		27.372	0
27. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter			
27a. - Dividendenzahlungen (Ergebnisabführungsvertrag)		0	-12.668
27b. - sonstige Auszahlungen		0	0
28. Mittelveränderungen sonstiges Kapital		-100.000	0
29. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-72.628	-12.668
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-262.512	700.169
31. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
32. Bestand Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		1.471.201	771.032
33. Bestand Finanzmittelfonds am Ende der Periode		1.208.689	1.471.201

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Roland Koch, Vorsitzender
Hessischer Ministerpräsident a.D.
Dr. Ulrich Körner, stellv. Vorsitzender, Bankdirektor
- Andrea Dech, Bankkauffrau*
- Kay Dommaschk, Bankkaufmann*
- Univ.-Prof. Dr. Armin Heinzl, Lehrstuhl für ABWL und
Wirtschaftsinformatik, Universität Mannheim
- Piero Novelli, Bankdirektor

*Arbeitnehmersvertreter

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 29.04.2014 wurden im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt TEUR 30 an die Arbeitnehmersvertreter im Aufsichtsrat sowie von insgesamt TEUR 238 an die unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.

Vorstand

- Axel Hörger
Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor
- Dr. Martin Deckert, Bankdirektor
- Carsten Dentler, Bankdirektor
- Matthias Schellenberg, Bankdirektor
- Stefan M. Winter, Bankdirektor

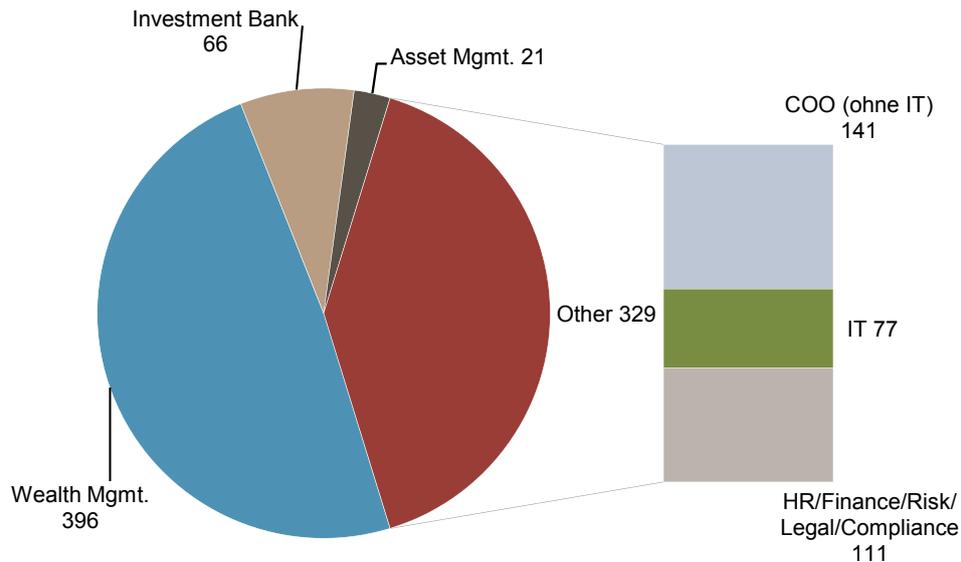
Die Bezüge für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 5,0 Mio., darin enthalten sind das Grundgehalt, die variable Vergütung sowie sonstige Vergütungsbestandteile.

An frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und deren Hinterbliebenen haben wir EUR 2,2 Mio. gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31. Dezember 2014 TEUR 33.936.

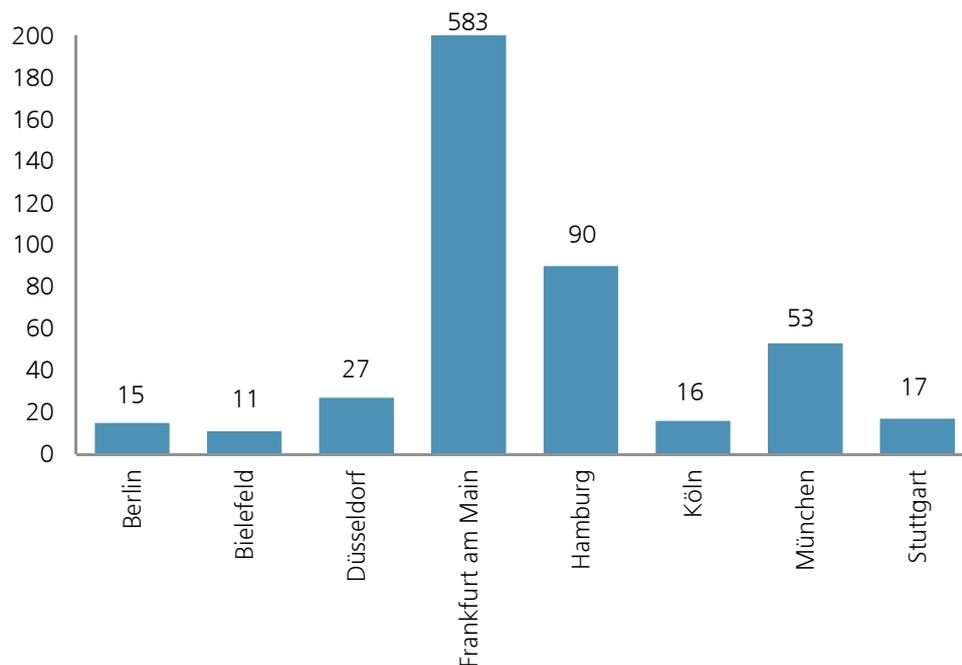
Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 31.12.2014 betrug 812. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl für 2014 betrug 836. Des Weiteren befanden sich per 31.12.2014 25 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Elternzeit.

- Aufteilung nach Geschäftsbereichen

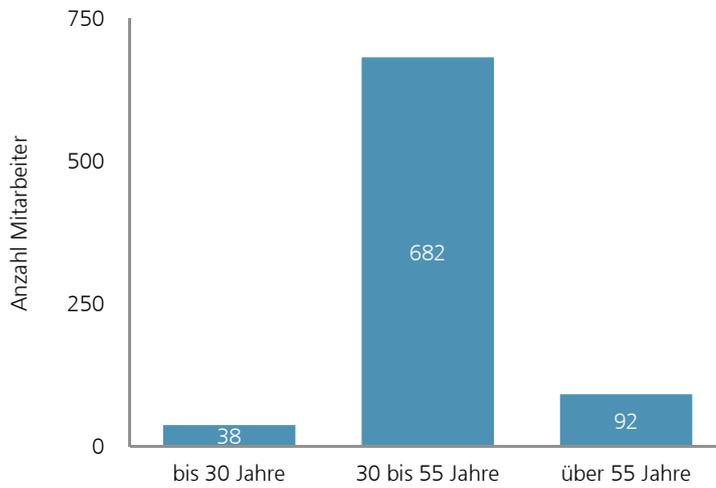


- Aufteilung nach Standorten

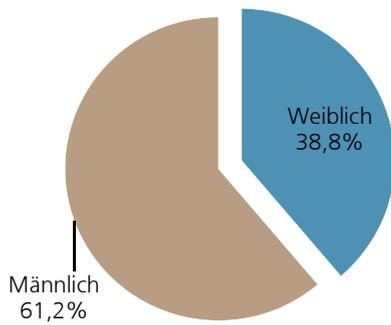


UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2014

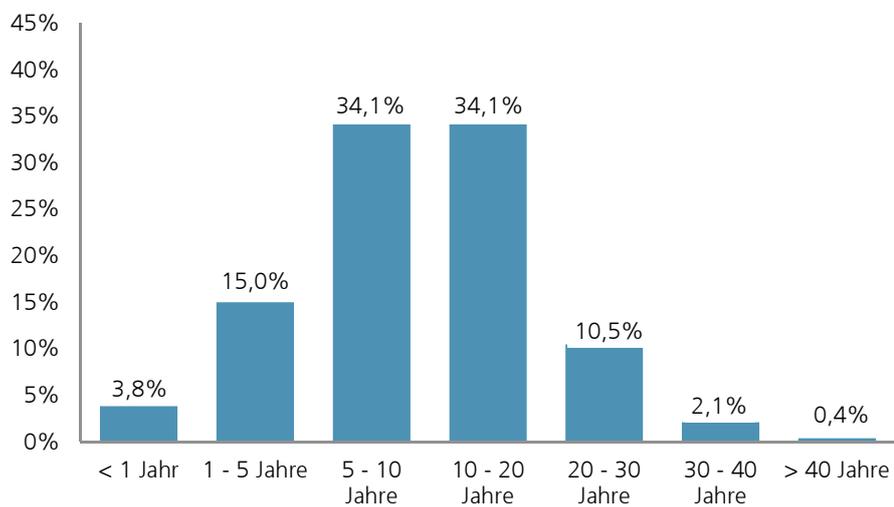
- Altersstruktur



- Aufteilung nach Geschlecht



- Aufteilung nach Betriebszugehörigkeit



Frankfurt am Main, den 31. März 2015

UBS Deutschland AG



Axel Hörger Dr. Martin Deckert Carsten Dentler Matthias Schellenberg Stefan M. Winter

Sonstige Offenlegung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 und Satz 4 KWG für das Geschäftsjahr 2014 (Artikel 89 und 90 der Richtlinie 2013/36/EU)

Länderspezifische Berichterstattung (§ 26a Absatz 1 Satz 2 KWG)

- Die UBS Deutschland AG wird in den Konsolidierungskreis der UBS Group AG, Zürich einbezogen. Die UBS Group AG, Zürich erstellt einen befreienden Konzernabschluss, dieser ist bei UBS Deutschland AG erhältlich und wird in deutscher Sprache über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.
Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden.
- Die UBS Deutschland AG verfügt über keine Niederlassungen in Mitgliedstaaten der Europäischen Union oder Drittstaaten.
- Die UBS Deutschland AG erbringt folgende wesentliche Dienstleistungen:
 - Vermögensverwaltung und -beratung für Privatkunden
 - Depotgeschäft (einschließlich der Depotbankfunktion)
 - Vermittlung von Fonds
 - Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben
 - Research für deutsche Aktien
 - Emission von Zertifikaten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen
- Der Umsatz der UBS Deutschland AG beläuft sich auf TEUR 268.063 (ausschließlich in Deutschland erwirtschaftet). Als Umsatzgröße wurden herangezogen:
 - Zinsüberschuss
 - Provisionsüberschuss
 - Laufende Erträge
 - Handelsergebnis
 - Sonstige betriebliche Erträge
- Zum 31.12.2014 betrug die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten 812. Die durchschnittliche Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten für 2014 betrug 836.
- Der Verlust vor Steuern beläuft sich auf TEUR 80.250.
- Die Steuern auf Gewinn oder Verlust belaufen sich auf TEUR 319.
Die UBS Deutschland AG bildet mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main die Organträgerin ist. Bei den in UBS Deutschland AG ausgewiesenen Steuern handelt es sich um vororganschaftliche Sachverhalte.
- Die UBS Deutschland AG hat im Berichtsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Offenlegung der Kapitalrendite (§ 26a Absatz 1 Satz 4 KWG)

Die Kapitalrendite der UBS Deutschland AG beträgt - 1,09%, (berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme).

UBS Deutschland AG

Jahresabschluss 2014 – Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensbereiche und Organisation

Unter dem Dach der UBS Deutschland AG sind die Unternehmensbereiche Wealth Management, Investment Bank und der Vertrieb des Unternehmensbereichs Global Asset Management angesiedelt. Die UBS Deutschland AG ist über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH eine 100%ige Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich/Basel. Als Vollbank im Sinne des deutschen KWG und Aktiengesellschaft deutschen Rechts verfügt die UBS Deutschland AG über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Der Vorstand steuert eigenverantwortlich, unter Berücksichtigung der Konzernstrategie, die Geschäftsaktivitäten von Wealth Management und der Investment Bank sowie den Vertrieb von Global Asset Management, nebst den diese Bereiche unterstützenden Corporate-Center-Einheiten. Dabei wird er durch den Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Regelungen überwacht. Die beiden Kapitalanlagegesellschaften UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH und UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH (ab Januar 2015 firmiert die Gesellschaft als UBS Real Estate GmbH), an der die UBS AG über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH Mehrheitsbeteiligungen von 100% bzw. 94,9% hält, sowie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Inter-Concern-Revisions GmbH (100%) bilden über eine Holdingstruktur gemeinsam mit der UBS Deutschland AG die deutsche UBS-Gruppe. Einige Geschäftsfelder und Dienstleistungen sind eng mit anderen Teilen des UBS-Konzerns verzahnt oder sind Teil der operativen Infrastruktur der globalen UBS-Gruppe. So werden wesentliche Teile des Geschäfts der Investment Bank von UBS in Deutschland im Auftrag für die UBS Limited (UBS Ltd.), London, durchgeführt sowie Kundenorders an die UBS Ltd. geleitet. Zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs in Euro übernimmt UBS in Deutschland Dienstleistungen für den gesamten Konzern UBS AG, Zürich/Basel.

Der Unternehmensbereich **Wealth Management** erbringt umfassende Finanzdienstleistungen für vermögende Privatkunden und für Finanzintermediäre (FIM) im deutschen Markt. Darüber hinaus werden vom Standort Hamburg heraus vermögende Privatkunden in Lateinamerika betreut. Unsere Kunden profitieren von der gesamten Dienstleistungsbandbreite, welche von der Vermögensverwaltung über die Nachfolgeplanung bis hin zu Family Office-Dienstleistungen reicht. Den Kunden steht dank der offenen Produktarchitektur ein breites Spektrum an Produkten von Drittanbietern zur Verfügung, die das Angebot von UBS in Deutschland abrunden. Mit acht

Niederlassungen decken wir unser Marktgebiet in der Fläche ab. Die Standorte Bremen und Nürnberg wurden zum Jahresende 2014 geschlossen – deren Kunden werden zukünftig durch die Niederlassungen in Hamburg und München betreut.

Analog zur Ausrichtung der **Investment Bank** auf Gruppenebene gliedern sich die Aktivitäten dieses Unternehmensbereichs auch in Deutschland in die beiden Geschäftsfelder Corporate Client Solutions (CCS) und Investor Client Services (ICS):

Der Geschäftsbereich CCS umfasst die Beratung von Kunden bei Unternehmenskäufen, -verkäufen und -umstrukturierungen, Börsengängen sowie der Gestaltung von Finanzierungen.

ICS bietet darüber hinaus, für und in Zusammenarbeit mit der Investment Bank mit Hauptsitz in London, professionellen Kunden und geeigneten Gegenparteien (Institutionellen Kunden) Angebote im Aktienhandel und der Aktienberatung, Institutionellen Kunden Angebote in strukturierten Aktienprodukten, diese auch für den Erwerb durch Privatkunden, sowie Devisengeschäfte, Anleihen- und Zinsprodukte im Bereich FX, Rates & Credit. Die Investment Bank in Deutschland betreibt ihr Geschäft aus der Zentrale in Frankfurt.

Ein weiterer Bereich ist Corporate and Institutional Clients ("CIC"):

Der CIC Swiss Desk hat das Ziel, bestehende Firmenkunden von UBS in der Schweiz mit definierten Zahlungsverkehrsservice- und Dienstleistungen zu unterstützen und lokal zu begleiten. Zudem werden für mittelständische Unternehmen in Familienbesitz M&A-Lösungen angeboten. Schließlich fungiert der Bereich "Bank for Banks" als eine Art Gesamtkundenbetreuer für Banken in der Rolle eines Intermediärs.

Die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs **Global Asset Management** setzen sich wie folgt zusammen: Den in der UBS Deutschland AG angesiedelten Vertrieb, die Kapitalanlagegesellschaft für Wertpapiere (UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH), welche die durch UBS Global Asset Management Deutschland aufgelegten Investmentfonds betreut, sowie die Kapitalanlagegesellschaft für Immobilienfonds, die UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH mit Sitz in München.

Differenzierungsmerkmale

Das Geschäftsmodell von UBS mit Wealth Management im Kern, die starke Kapitalisierung und weltweite Präsenz differenzieren uns im deutschen Markt. Neben den spezifischen Wealth-Management-Produkten und -Dienstleistungen bieten wir unseren Kunden die gesamte Palette globaler UBS-Ressourcen an, die vom Investment Management über die Nachfolgeplanung bis hin zur Corporate-Finance-Beratung reicht.

Durch unsere geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit betreuen wir anspruchsvolle institutionelle und private Kunden mit regionalen und global kombinierten Dienstleistungen aus den Bereichen Wealth Management, Investment Bank und Global Asset Management aus einer Hand.

Wealth Management steht in Deutschland für hochwertige Anlageberatung und Lösungen, für globale Reichweite, für umfassende Kenntnisse von Märkten und Anlageklassen und ein breit gefächertes Produktangebot. Im Rahmen dessen offeriert der Unternehmensbereich Wealth Management eine breite Dienstleistungspalette für vermögende Privatkunden. Diese umfasst im Wesentlichen die Vermögensverwaltung (Verwaltungsmandate, Beratungsmandate), das Wertpapiergeschäft, die Finanzplanung (strategische Vermögensplanung, Risikoanalyse, Nachfolgeplanung) sowie Family Office-Dienstleistungen. Unsere gut ausgebildeten Kundenberater können über das Chief Investment Office sowie den Bereich Investment Products and Services auf globale Ressourcen zugreifen und so "Time-to-Market" an den globalen Finanz- und Kapitalmärkten agieren.

Eine offene Produktarchitektur ermöglicht Kunden zudem den Zugang zu einer großen Bandbreite an Produkten von Drittanbietern, welche die UBS-eigene Produktpalette ergänzen.

Semiinstitutionelle Bedürfnisse (z.B. bei besonders vermögenden Privatkunden oder bei kleineren Pensionskassen, Kommunen oder Kapitalsammelstellen) werden in spezialisierten Einheiten adressiert, wie z.B. im Bereich "Corporate & Institutional Clients" oder durch die Inter-Concern-Revisions GmbH (ICR). Die ICR ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die sich über die BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH im Besitz der UBS Deutschland AG befindet und die über langjährige Erfahrung im Vermögenscontrolling für komplex strukturierte Vermögen verfügt. Zudem bietet sie individuelle Lösungen in den Bereichen Buchhaltung, Performancemessung, Vermögens- und Steuerreporting und Abschlüsse (EStG/ HGB/ Stiftungen). Dadurch verfügt UBS in Deutschland über ein Alleinstellungsmerkmal, da Banken üblicherweise keine Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in ihren Beteiligungsstrukturen halten.

Die **Investment Bank** bietet institutionellen Investoren, wie z.B. Fondsmanagern, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften, ein umfangreiches Dienstleistungsangebot im Aktienhandel und in der Aktienberatung, wobei der Fokus auf der lokalen Betreuung deutscher Investoren liegt, die in nationale und internationale Aktien investieren. Als eine der wenigen Auslandsbanken verfügt die UBS Deutschland AG über Research-Mitarbeiter für deutsche Aktien vor Ort und unterstreicht damit ihr Bekenntnis zum deutschen Markt. Zudem bieten wir privaten und institutionellen Kunden ein vielfältiges Angebot strukturierter Aktienprodukte.

Auch im klassischen Corporate-Finance-Geschäft bieten wir ganzheitliche Beratung bei privat- und kapitalmarktorientierten Unternehmenstransaktionen. Fusionen, Akquisitionen oder Unternehmensverkäufe, Strukturierte Finanzierungen, Börsengänge und Kapitalerhöhungen (in Zusammenarbeit mit dem Bereich Equities) werden unter Einbezug unseres globalen Netzwerks ebenfalls aus Deutschland heraus angeboten.

Global Asset Management profitiert in allen Kundensegmenten (Institutional Clients, Distribution Partners sowie UBS Wealth Management als bankinternes Kundensegment) von einer langjährigen Marktpräsenz in Deutschland und gut etablierten Kundenbeziehungen. Die Wettbewerbsvorteile von Global Asset Management liegen in der Kombination globaler und lokaler Stärke. Jederzeit kann auf internationale Experten sowie auf die globale Produktpalette zurückgegriffen werden. Gleichzeitig

bildet Global Asset Management das gesamte Leistungsspektrum auch in Deutschland ab und bietet so ebenfalls lokale Expertise. Dies ermöglicht eine hohe Flexibilität, auch auf anspruchsvolle Kundenwünsche einzugehen.

Ferner bietet die Verzahnung von Global Asset Management mit Wealth Management auf der einen Seite und der Investment Bank auf der anderen Seite weitere Vorteile, da die Geschäftsbereiche verstärkt gemeinsam auftreten und sich so klar von reinen Asset-Management-Mitbewerbern durch ein umfassenderes Leistungsspektrum differenzieren.

Steuerungssysteme

Die Steuerungssysteme werden grundsätzlich in Planungs- und Reporting-Systeme unterschieden.

Die Planungssysteme sind im Wesentlichen die jährliche strategische Planung (Zeitraum 3-5 Jahre) und der Rolling Forecast (quartalsweise Erstellung für das aktuelle Jahr und das folgende Jahr).

Bei der Strategischen Planung ("Top Down") werden die Zielwerte für die UBS Deutschland AG mit der Muttergesellschaft besprochen und abgestimmt. Der Planungshorizont ist grundsätzlich längerfristig angelegt. Das vereinbarte Ziel wird auf die Vertriebseinheiten / Segmente heruntergebrochen und mit dem jeweils Verantwortlichen (Standort bzw. Segment) abgestimmt.

Die Strategische Planung umfasst im Kern Kennzahlen wie Neugeld-, Ertrags- und direkte Kostenziele sowie Anzahl der Front- und Support-Mitarbeiter.

Das Tool für den lokalen Planungsprozess ist der Rolling Forecast, der in der Regel von den verschiedenen Unternehmensbereichen quartalsweise bearbeitet wird. Der Rolling Forecast fragt in den untergeordneten Geschäftseinheiten (Niederlassungen, Segmente) die erwartete Geschäftsentwicklung der kommenden ca. 6 Quartale ab.

Die konsolidierten Ergebnisse des lokalen Rolling Forecasts ("Bottom Up"-Ansatz) werden dem "Top Down"-Plan gegenübergestellt. Abweichungen werden der Geschäftsleitung durch Auswertungen des Controllings transparent gemacht.

Das zentrale Reporting-System ist die Kostenstellenrechnung (webbasiertes Standardreportingsystem "DOMINO"). Das DOMINO-Reporting enthält standardmäßig für die vergangenen 3 Monate (bis zu 23 Monaten möglich), für das laufende Jahr und für das anteilige Vorjahr folgende Messgrößen: Verwaltetes Vermögen, Netto-Kundengeldzuflüsse/-abflüsse, Kosten, Erträge nach Ertragsart und Produkt, Marge, Anzahl Front- und Support-Mitarbeiter, sowie Anzahl Kunden. Zusätzlich erfolgt für die oben aufgeführten Kennzahlen ein relativer Ausweis wie z.B. Ertrag pro Kundenberater oder Verhältnis Kosten zu Erträgen. Empfänger der Domino Reports sind die Segmentverantwortlichen, Niederlassungsleiter sowie die Teamleiter und die Kundenberater.

Das Geschäft im Jahr 2014

Deutschland konnte im Jahr 2014 insgesamt ein wirtschaftliches Wachstum von 1,5% erzielen. Wachstumstreiber der größten Volkswirtschaft Europas waren dabei vor allem eine rege Investitions- und Konsumtätigkeit. Begünstigt wurde das Wachstum zu Beginn des Jahres durch den milden Winter in Europa. Ebenso schlug sich die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) in niedrigen Finanzierungskosten nieder: In einer historischen Entscheidung senkte die EZB im Juni den Leitzins auf ein Rekordtief weiter ab und führte zusätzlich erstmals Negativzinsen auf kurzfristige Einlagen der Banken ein, um die niedrige Inflation und aufkeimende Deflationsängste zu bekämpfen. Die starke deutsche Wirtschaft war auch Wachstumsmotor der Eurozone, die sich trotz zahlreicher Risiken, wie den Auswirkungen der Ukraine Krise, weiterhin auf vorsichtigem Wachstumskurs bewegt.

Der deutsche Aktienmarkt wurde von den historisch niedrigen Leitzinsen sowie den sich verbessernden volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt positiv beeinflusst – der Deutsche Aktienindex (DAX) erreichte im Juni 2014 erstmals Rekordstände von über 10.000 Punkten.

Im Laufe des 2. Halbjahres kamen die Märkte aufgrund der Unsicherheiten durch die fortlaufende Ukraine Krise, einer gestiegenen Nervosität der Anleger in Bezug auf die Schuldenkrise in der Eurozone (insbesondere Griechenland) sowie uneinheitlicher Konjunkturindikatoren kurzfristig deutlich unter Druck. Zum Jahresende 2014 schloss der DAX bei gesteigerter Volatilität mit einer Jahresperformance von +2,7%.

Auf globaler Ebene entwickelten sich die Märkte ebenfalls positiv, die Konjunktur wurde jedoch von einigen Sonderfaktoren, wie der anhaltenden Krise in der Ukraine und einer unerwarteten Schwäche zahlreicher aufstrebender Schwellenländer und deren Währungen, getrübt.

Extreme Unsicherheiten zeigten sich im Jahresverlauf zudem in den Anlageklassen Gold, Silber und Rohöl, die im Jahresverlauf zum Teil deutliche Verluste zu verzeichnen hatten.

Während die EZB grundsätzliche Bereitschaft signalisiert hat, ihr geldpolitisches Arsenal weiter auszubauen, bereitet die amerikanische Notenbank den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik vor. Die US-Volkswirtschaft schrumpfte zwar zunächst zu Jahresbeginn aufgrund eines ungewöhnlich harten Winters in Nordamerika; im Jahresverlauf verlief die Entwicklung hier jedoch insgesamt ungebrochen positiv – auf Jahressicht konnten die USA das Wachstum der Eurozone deutlich übertreffen.

Im **Wealth Management**-Geschäft konnte die UBS Deutschland AG im Jahr 2014 die verwalteten Vermögen sowohl durch Neugeldzuflüsse, als auch durch Marktperformance um 13% steigern.

UBS bekennt sich zum deutschen Markt als einem der Kernmärkte in Europa. Mit der Anfang Juli bekannt gegebenen Schließung der Standorte in Bremen und Nürnberg konzentriert die Bank das Niederlassungsnetz. Diese Konsolidierung ist Teil der 2012 begonnenen Neuausrichtung in Deutschland, um einerseits Komplexitäten zu reduzieren und andererseits vorhandene Kapazitäten in den größeren Niederlassungen optimal zu nutzen.

Ab 1. Januar 2015 wird die UBS Deutschland AG vermögende Privatkunden aus den folgenden Niederlassungen heraus betreuen: Berlin, Bielefeld, Düsseldorf, Frankfurt (Zentrale), Hamburg, Köln, München und Stuttgart.

In einem Rechtsstreit, welchen die Bank erstinstanzlich vollumfänglich gewonnen hatte, ist die Bank in einer zweitinstanzlichen Entscheidung zur Zahlung eines zweistelligen Millionenbetrages verurteilt worden. Dies hat die Bank in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wodurch das Jahresergebnis entsprechend beeinflusst wurde. Da die Bank und ihre Rechtsberater diese Entscheidung für inhaltlich und prozedural falsch erachten, wurden umgehend Rechtsmittel eingelegt.

Ein wesentlicher Meilenstein im Wealth Management-Geschäft in Deutschland stellte die im November erfolgreich durchgeführte Migration großer Teile der IT-Infrastruktur auf eine neue europäische Plattform dar. Diese neue IT-Landschaft, die auf dem Schweizer System beruht, bietet online (E-Banking) den modernsten Standard und ermöglicht ein vergrößertes Produkte- und Service-Angebot. Nach der erfolgreichen Einführung in Deutschland wird UBS die Plattform in den kommenden Jahren auch in anderen europäischen Märkten zur Verfügung stellen – sie dient damit als Nukleus für weitere digitale Innovationen bei UBS.

Im Bereich **Investment Bank** konzentrieren wir uns auf den Aktien-, Devisen- und Edelmetallbereich mit Fokus auf institutionelle Kunden, Research sowie auf das Beratungsgeschäft bei Fusionen, Übernahmen, Unternehmensfinanzierungen und Transaktionen im Bereich Equity Capital Markets.

Der deutsche Aktienmarkt war einerseits durch die Niedrigzinsphase und die verbesserten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, andererseits durch die nach wie vor recht zurückhaltenden Handelsaktivitäten gekennzeichnet. Im Bereich Equities konnte unsere traditionelle Stärke als anerkanntes Aktienhaus behauptet werden. Der Bereich Equity Derivatives wurde im vierten Quartal zweimal ausgezeichnet in der Kategorie "Partizipation-Zertifikate" und "Bonus-Zertifikate" von der unabhängigen Zertifikate-Jury „Der Zertifikate-Berater“ und dem "ZertifikateJournal".

Im Bereich Mergers & Acquisitions (M&A) kam es im Jahr 2014 in Deutschland zu einem Ausbau der Aktivitäten. Der UBS Deutschland AG ist es in diesem Zeitraum u.a. gelungen, mehrere namhafte Transaktionen und Übernahmen zu begleiten: Als Berater von ZF Friedrichshafen AG beim Erwerb von TRW Automotive Inc., USA, als Berater von Siemens AG beim Verkauf der Hörgeräte-Sparte, als alleiniger Berater für Bayer HealthCare AG beim Verkauf ihres Interventional-Geschäfts an Boston Scientific Corporation, USA sowie durch Mandate bei zwei weiteren großen Transaktionen auf dem Markt für Gewerbeimmobilien in Deutschland (Übernahme eines Büroimmobilienportfolios der Commerz Real AG durch einen Fonds der Patrizia Immobilien AG sowie Beratung bei der Kapitalerhöhung der Prime Office AG). Die Mitwirkung an der Kapitalerhöhung der Deutschen Bank AG und die Begleitung der Börsengänge von Braas Monier Building Group S.A, Luxemburg, TLG

Immobilien AG sowie Rocket Internet SE unterstreichen zudem eindrucksvoll die Stellung von UBS im Equity Capital Markets-Geschäft in Deutschland.

Trotz des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes gelang es dem Unternehmensbereich **Global Asset Management**, im Jahr 2014 ein gutes Geschäftsergebnis zu erzielen. Im Jahresverlauf konnten vor allem im Distribution Partners Bereich über verschiedenste Assetklassen hinweg positive Nettomittelflüsse verbucht werden. Anpassungen wurden zudem in den Vertriebsteam vorgenommen, um die Ausrichtung der Aktivitäten noch stärker an den Kundenbedürfnissen zu orientieren. Die Profitabilität hat sich positiv entwickelt, aufgrund der nun umfänglich greifenden Effizienzmaßnahmen der vergangenen Jahre.

Rating

Die UBS Deutschland AG verzichtet seit Ende 2012 auf ein eigenständiges Rating.

Die UBS AG als der Mutterkonzern verfügt nach wie vor über entsprechende Ratings der drei großen, internationalen Ratingagenturen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage ist geordnet.

Die Bilanzsumme der Bank ist von EUR 8,7 Mrd. zum 31.12.2013 auf nunmehr EUR 7,4 Mrd. gesunken. Dies beruhte im Wesentlichen auf einer Reduzierung der Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank und der Nicht-Teilnahme am Schnelltenderverfahren der EZB.

Im Folgenden beschreiben wir weitere Positionen, die Einfluss auf die Vermögenslage hatten.

Barreserve

Zum Berichtsstichtag belief sich das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank auf EUR 1,2 Mrd.

Gegenüber dem Stand zum Jahresende 2013 entspricht dies einem Rückgang um EUR 0,3 Mrd.

Dies ist auf den Rückgang des Überschusses aus dem Euro-Clearing für den UBS-Konzern zurückzuführen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahresende um EUR 1,5 Mrd. auf EUR 5,5 Mrd. reduziert.

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	4.201	5.737	-1.536	-26,8%
Forderungen an Kunden	1.318	1.268	50	3,9%
Kreditvolumen	5.519	7.005	-1.486	-21,2%

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um EUR 1,5 Mrd. auf EUR 4,2 Mrd. gesunken.

Dieser Rückgang ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Bank zum Stichtag nicht am Schnellenderverfahren der EZB teilgenommen hat (zum 31.12.2013 EUR 0,8 Mrd.).

Des Weiteren hat sich das Wiederanlagevolumen aus Kundeneinlagen um EUR 0,5 Mrd. verringert.

Die Forderungen an Kunden sind gegenüber dem 31.12.2013 nahezu unverändert geblieben.

Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren, die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegt sind, hat sich um EUR 3,0 Mrd. auf nunmehr EUR 5,1 Mrd. reduziert. Diese Wertpapiere wurden über Wertpapierleihtransaktionen eingedeckt. Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben sind, hat die Bank auf den Ausweis der Wertpapierleihtransaktionen in der Bilanz verzichtet.

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Geldmarktpapiere				
- von öffentlichen Emittenten	162	28	134	478,6%
- von anderen Emittenten	0	0	0	0,0%
Anleihen und Schuldverschreibungen				
- von öffentlichen Emittenten	4.874	6.251	-1.377	-22,0%
- von anderen Emittenten	68	1.801	-1.733	-96,2%
Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere	5.104	8.080	-2.976	-36,8%

Fremde Gelder

Unser Bestand an fremden Geldern nahm gegenüber dem Jahresultimo 2013 um EUR 1,3 Mrd. auf EUR 6,4 Mrd. ab.

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.401	3.211	-810	-25,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.234	3.093	141	4,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	786	1.404	-618	-44,0%
Fremde Gelder	6.421	7.708	-1.287	-16,7%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um EUR 0,8 Mrd. auf EUR 2,4 Mrd. Diese Abnahme ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Bank zum Stichtag nicht am Schnellenderverfahren der EZB teilgenommen hat und daher auch keine entsprechende Refinanzierung über die UBS AG, Zürich erfolgte (zum 31.12.2013 EUR 0,8 Mrd.).

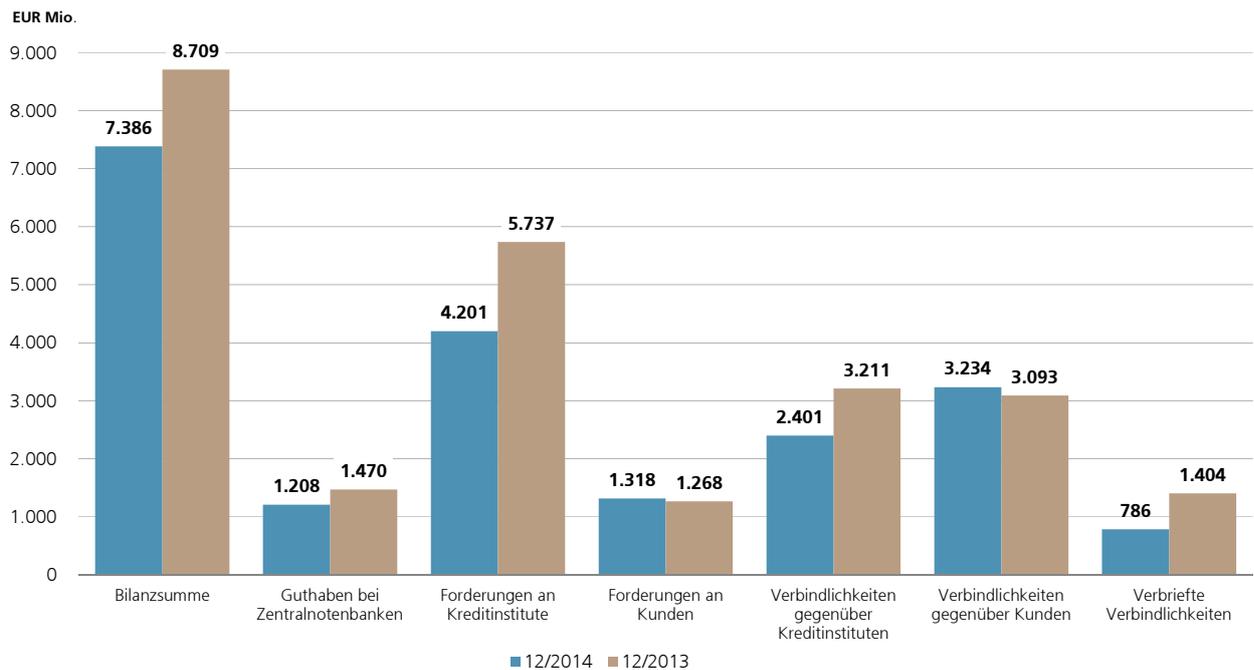
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich geringfügig um EUR 0,1 Mrd. auf EUR 3,2 Mrd. erhöht.

Durch Rückführung von Emissionsvolumina und diverser Fälligkeiten von Zertifikaten gingen die Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank um EUR 0,6 Mrd. auf EUR 0,8 Mrd. zurück.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Bank ist mit EUR 443,8 Mio. gegenüber dem 31.12.2013 unverändert geblieben.

Wesentliche Bilanzposten



Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Zum 31.12.2014 bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss liegt über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf ein im Verhältnis zum Vorjahr höheres Durchschnittsvolumen an vergebenen Lombarddarlehen zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis beläuft sich auf EUR 199,2 Mio. und liegt damit leicht über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg ist überwiegend auf die erfreuliche Entwicklung der Bereiche Corporate Client Solutions und Equity Derivatives zurückzuführen.

Der Nettoertrag des Handelsbestands liegt bei TEUR 36,5.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB wurden TEUR 4,1 dem Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zugeführt. Dieser Betrag entspricht 10,09% der Nettoerträge des Handelsbestands.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen, Umsatzsteuererstattungen, den Erlös aus dem Verkauf des nicht zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsbereichs „Corporate Employee Financial Services“ und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben (siehe hierzu auch die Erläuterungen zu den Rechts- und Reputationsrisiken im Risikobericht).

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde in Form von Wertberichtigungen Vorsorge getroffen. Die pauschale Risikovorsorge für das allgemeine Kreditrisiko konnte im Geschäftsjahr um EUR 0,9 Mio. reduziert werden.

Im Ergebnis erwirtschaftete die Bank einen Verlust von EUR 80,6 Mio. (Vorjahr: Verlust von EUR 27,4 Mio.). Aufgrund des zwischen der Bank und der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, die von ihr erwirtschafteten Gewinne an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen. Andererseits sind eventuelle Fehlbeträge von der Holdinggesellschaft auszugleichen, so dass bei der Bank weder Gewinne noch Verluste anfallen.

Zusammenfassend lässt sich die Ertragslage der UBS Deutschland AG wie folgt beurteilen:

Die Umsätze sind stabil und damit auf Vorjahresniveau.

Die Bank hat bereits im Jahr 2013 Maßnahmen definiert und mit der Umsetzung begonnen, um die Umsätze zukünftig zu erhöhen und die Kosten weiter zu senken. Diese Maßnahmen reichen von der Lancierung einer neuen Gebührenordnung für Beratungsmandate, der Überprüfung und Streichung von gewährten Sonderkonditionen bis zu weiteren Anstrengungen in der Neukundengewinnung. Auf der Kostenseite wurden ebenfalls deutliche Anstrengungen unternommen, das Ergebnis zu entlasten. Eine weitere Mitarbeiterreduzierung ist in der Umsetzung und wird weitere Einsparungen zur Folge haben.

Das Jahresergebnis wurde durch ein in der zweiten Instanz verlorenes Verfahren beeinflusst, bei welchem die Bank zur Zahlung eines zweistelligen Millionenbetrages verurteilt wurde. Die Bank hat dies entsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt und umgehend Rechtsmittel eingelegt.

Die Ertragslage - Umsätze und Kosten - lässt sich damit für das Jahr 2014 als zufriedenstellend beurteilen.

Finanzlage

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Die Kennzahl stellte sich am 31. Dezember 2014 mit 1,35 (Vorjahr: 1,25) dar.

Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Im Jahresverlauf 2014 schwankte die Liquiditätskennzahl zwischen 1,21 und 1,57.

Kapitalstruktur

Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum Jahresende 2014 enthalten die nachrangigen Verbindlichkeiten eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Der aktuelle Zinssatz beträgt 0,065%.

Die Bank und die Gläubigerin beabsichtigen diesen Darlehensvertrag per Ende März 2015 im gegenseitigen Einvernehmen aufzuheben. Eine anteilige Hinzurechnung zum haftenden Eigenkapital

erfolgt daher nicht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat mit Schreiben vom 08.12.2014 die vorzeitige Rückführung dieses nachrangigen Darlehens per Ende März 2015 genehmigt.

Mit gleichem Schreiben genehmigte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die vorzeitige Rückführung von zwei weiteren nachrangigen Darlehen über jeweils EUR 50 Mio. zum 31.12.2014. Im gegenseitigen Einvernehmen mit der Gläubigerin wurden die zwei Darlehensverträge mit Wirkung per 31.12.2014 aufgehoben.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2014 betrug TEUR 231.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren der UBS Deutschland AG spiegeln eine konsequente Ausrichtung auf die Geschäftsziele wider mit dem vorrangigen Ziel, den Unternehmenswert durch eine strategische Fokussierung auf einen effizienten und nachhaltigen Organisationsaufbau zu steigern.

Zur Planung, Steuerung und Kontrolle der operativen Geschäftstätigkeit wird ein Kennzahlensystem eingesetzt, welches auf die Treiber zur unmittelbaren Effizienz- und Profitabilitätssteigerung ausgerichtet ist. Das Kennzahlensystem deckt dabei sämtliche Ebenen der funktionalen Organisationsstruktur (Lokations- bis Teamebene) der Geschäftsbereiche ab. Monatlich werden unter anderem folgende Leistungsindikatoren ausgewertet: Aufwand-Ertrags-Verhältnis, welches die direkten Kosten im Vertrieb versus Netto-Erträge abbildet, das Support-/ Front Verhältnis nach Anzahl der Mitarbeiter, Summe der Geldzuflüsse abzüglich der Geldabflüsse pro Kundenberater, Netto-Erträge pro Berater, verwaltetes Vermögen pro Berater.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der UBS Deutschland AG zeigt sich nicht ausschließlich in wirtschaftlichen Kennzahlen.

Unsere Wettbewerbsstärke und Zielerreichung ist wesentlich von der Qualität unserer Mitarbeiter abhängig. Die UBS D AG fördert daher aktiv das Engagement, die Qualifizierung und Leistungsstärke ihrer Mitarbeiter. So wird beispielsweise die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßigen Abständen im Rahmen einer UBS-weiten Umfrage überprüft. Die für Deutschland relevanten Ergebnisse werden seitens des Managements der UBS D AG analysiert, positive und verbesserungswürdige Themen an die Belegschaft kommuniziert, sowie entsprechende Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Auf Basis der beschleunigten Umsetzung des konzernweiten Change Prozesses wurden im Jahr 2014 die bereits definierten Restrukturierungsmaßnahmen auch in Deutschland weiter umgesetzt. Bei der Definition der damit verbundenen Personalmaßnahmen wurde die grundsätzliche Ressourcenausstattung in den Bereichen überprüft und auf die entsprechenden Volumina sowie Themenschwerpunkte

angepasst. Die Fluktuationsrate bei der UBS D AG bewegte sich in den letzten Jahren zwischen rund 8% und 13%, bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit der festangestellten Mitarbeiter von rund 11 Jahren.

Zur Verminderung der Fluktuation insbesondere bei "Top Performern", werden individuelle Mitarbeiterbindungsmaßnahmen definiert.

Das Thema Aus- und Weiterbildung ist ein zentraler Bestandteil der Meritokratie, die UBS prägt. Durch die Rekrutierung erstklassiger Professionals, insbesondere der Kundenberater für unser Vermögensverwaltungsgeschäft, genauso wie durch die Einstellung und Förderung von Nachwuchstalents stärken wir die Organisation und erhöhen die Diversität der Belegschaft.

Im Rahmen der permanenten Weiterentwicklung des Talent Frameworks stellen wir sicher, dass die Kompetenzen und Möglichkeiten jedes einzelnen Mitarbeiters gestärkt werden. Dies umfasst sowohl die Förderung von Talenten im Rahmen regelmäßiger Reviews als auch die berufliche Weiterbildung und Schulung entlang klar definierter Rollenprofile und zugewiesener Verantwortlichkeiten. Eine strukturierte Nachfolgeplanung stellt in diesem Zusammenhang sicher, dass die Organisation unter allen Umständen professionell und erfolgreich läuft und leistet deshalb einen aktiven Beitrag zu einem funktionierenden Risikomanagement.

In den Zielvereinbarungen werden individuell Entwicklungsziele und -maßnahmen für Mitarbeiter in jährlichem Rhythmus überprüft. UBS bietet sowohl lokal als auch global eine weite Palette an Qualifizierungsmaßnahmen an, wobei interne wie auch externe Ressourcen genutzt werden. Die UBS Deutschland AG unterstützt im Einzelfall durch individuelle Ausbildungsvereinbarungen die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter bei externen Instituten finanziell wie auch durch Freistellungen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wird mit diversen Aktivitäten das Thema Information und Vorsorge gefördert, um die langfristige Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter in einer sich ändernden Arbeitswelt zu unterstützen.

Nachtragsbericht

In einem Verfahren mit einem signifikanten Streitwert, das erstinstanzlich von der Bank vollumfänglich gewonnen wurde, hat zwischenzeitlich eine Instanz gegen die Bank entschieden, worauf umgehend Rechtsmittel eingelegt wurden, da die Bank und ihre Rechtsberater diese Entscheidung für inhaltlich und prozedural falsch erachten. Siehe hierzu die Erläuterung im Risikobericht (Rechts und Reputationsrisiken).

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognosebericht

Insgesamt verfolgt die **UBS Deutschland AG** das Ziel, in allen Geschäftsbereichen (Wealth Management, Investment Bank und Global Asset Management) zu den Marktführern in Deutschland zu zählen und langfristig die erste Wahl bei ihren Zielkunden zu sein.

Im Rahmen unseres Geschäftsmodells wollen wir uns auf unsere Stärken konzentrieren: Die Bereitstellung erstklassiger Produkte und Beratungsleistungen für unsere Kunden. Dies erfolgt stets unter der Berücksichtigung der Ausgewogenheit von Ertrag und Risiko. Wir sind bestrebt, unsere Positionierung im Markt weiter auszubauen und unsere Reputation im Markt zu schützen und zu stärken. Wir wollen unseren Kunden sämtliche Kompetenzen innerhalb des Konzerns zur Verfügung stellen, indem wir die bereichsübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Märkte, Geschäftsbereiche und Segmente stetig fördern und ausbauen.

Für das **Wealth Management**-Geschäft ist Deutschland mit einem geschätzten Gesamtvolumen (2013) von rd. 1,2 Bio. EUR neben Großbritannien, mit rd. 1,3 Bio. EUR, der bedeutendste Markt in Europa. Wir erwarten für die Wealth Management-Vermögen in Deutschland eine durchschnittliche Wachstumsrate von 3,8% bis 2018. Selbstverständlich unterliegt diese Schätzung den üblichen Schwankungen und Risiken des allgemeinen Kapitalmarktumfeldes und politischen Unsicherheiten.

Das Betreuungsmodell im Wealth Management sieht eine segmentspezifische Ausrichtung des Produkte- und Dienstleistungsangebots vor. Unsere Dienstleistungen sind primär zugeschnitten auf Ultra High Net Worth-Kunden ("UHNW") und High Net Worth-Kunden ("HNW"). Um unsere Ziele zu erreichen, setzen wir selektiv auch auf Neueinstellungen von Kundenberaterinnen und -beratern.

Um das Segment UHNW weiter auszubauen, konzentrieren wir uns auf einen bedürfnisorientierten Ansatz, im Rahmen dessen wir die individuellen Ziele der Kunden ermitteln und maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dies beinhaltet den Zugang und die Nutzung der gesamten Bandbreite der UBS-Anlagekompetenz sowie die Einbindung der gesamten lokalen und globalen Expertise aus allen Geschäftsbereichen.

Unsere HNW-Kunden stellen unseren Kernkundenstamm dar. Wir werden dieses Segment weiter ausbauen und geeignete, leistungsfähige Lösungen erbringen, die den Zielen dieser Kundengruppe gerecht werden. Dazu stellen wir diesem Segment erstklassige Anlageberatung und flexible Lösungen und Kompetenzen des Wealth Managements zur Verfügung.

In der **Investment Banking**-Branche dauern die regulatorischen Reformen und der Strukturwandel im Markt weiter an. Marktteilnehmer fokussieren auf ihre Kernaktivitäten und geben Produkte und Dienstleistungen auf, die höhere Komplexität bzw. Risiken aufweisen und viel Kapital beanspruchen. Aufgrund des unsicheren ökonomischen Ausblicks, primär getrieben durch die Finanz- und die europäische Schuldenkrise, das niedrige Zinsumfeld sowie Marktunsicherheiten in den

Schwellenländern, sind die Finanzmärkte insgesamt durch sinkende Aktivität und Profitabilität gekennzeichnet. Auch ist der Markt für privat- und kapitalmarktorientierte Unternehmenstransaktionen seit Beginn der Finanzkrise deutlich zurückgegangen, hat sich jedoch seit 2013 auf vergleichsweise niedrigem Niveau stabilisiert. Anzeichen für eine Erholung, insbesondere bei Börsengängen sowie im Hinblick auf grenzüberschreitende M&A-Transaktionen sind jedoch deutlich zu bemerken.

Auf dem deutschen **Asset Management**-Markt existieren die beiden Hauptkundensegmente der Institutionellen Kunden und der Privatkunden. Ende 2014 lag der Bestand der Vermögen im institutionellen Bereich bei rund 1,55 Bio. EUR. Im Privatkundenmarkt, d.h. in Publikumsfonds, wurden rund 0,8 Bio. EUR verwaltet. Im institutionellen Markt erwarten wir ein moderates Wachstum unter anderem im Bereich Aktienanlagen in den Wachstumsregionen. Auch im Privatkundenmarkt wird weiterhin ein moderates Wachstum prognostiziert. Zudem gewinnen passive Produkte wie Exchange Traded Funds (ETFs) weiterhin an Bedeutung.

Die hier erwähnten Prioritäten sowie strategischen Ziele und Prognosen beziehen sich auf das Jahr 2015: Der definierte Strategieprozess der UBS Deutschland AG legt fest, dass wir unsere Geschäftsstrategie regelmäßig – mindestens jedoch einmal im Jahr – überprüfen und überarbeiten, sofern keine bedeutenden Entwicklungen umgehende Anpassungen erfordern.

Risikobericht

Risikomanagement und Methoden

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken verwendet die UBS Deutschland AG sowohl qualitative als auch quantitative Instrumentarien. Die Ausprägung des jeweiligen Instrumentariums hängt von den Merkmalen der entsprechenden Risikokategorie ab. So werden die Operationalen Risiken durch Weisungen limitiert und somit überwiegend qualitativ gesteuert, wohingegen die Primärrisiken und Liquiditätsrisiken der Bank durch quantitative Limite begrenzt werden. Die UBS Deutschland AG besitzt eine geringe Risikobereitschaft im Bereich der Marktpreisrisiken. Daher werden alle Transaktionen aus den Emissionstätigkeiten der Bank mit Gegengeschäften vollumfänglich abgesichert. Ausnahme und damit das bewusste Eingehen von Marktrisiken stellt die geplante Einführung eines Treasury-Desks innerhalb der UBS Deutschland AG dar. Für die Gesamtbank werden alle wesentlichen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept quantifiziert und der Risikodeckungsmasse (Eigenmittel), sofern sinnvoll, gegenübergestellt. Die Struktur des Risikotragfähigkeitskonzepts wird einmal im Jahr oder bei materiellen Änderungen auch ad hoc analysiert und gegebenenfalls auf die veränderten Verhältnisse angepasst. Die Analyse sowie etwaige Anpassungen werden auf Ebene der Geschäftsleitung diskutiert und schließlich verabschiedet. Alle wesentlichen Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie finden dabei eine entsprechende Berücksichtigung. Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung wurde im Laufe des Jahres 2014 das Risikotragfähigkeitskonzept in kleineren Teilbereichen überarbeitet sowie dessen Parameter auf Gültigkeit überprüft und angepasst, sodass eine valide institutsspezifische Risikoberechnung gewährleistet ist. Dabei wurden auch die Veränderungen der in der Bank bestehenden Prozesse durch das Projektportfolio der UBS Deutschland AG berücksichtigt.

Adressenausfallrisiken

Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft der UBS Deutschland AG wider, das im Schwerpunkt Lombard- und Immobilienkredite für Wealth-Management-Kunden umfasst. Das klassische Konzern- / Firmenkredit- und Handelsgeschäft mit Kreditcharakter innerhalb des Geschäftsbereiches UBS Investment Bank ruht weiterhin. Im Handelsbereich engagiert sich die Bank hier weiterhin in Transaktionen, bei denen kein Adressenausfallrisiko entsteht, d.h. die Transaktionsabwicklung erfolgt auf der Basis von Wertpapierlieferung gegen Bezahlung. Das verbleibende Wiedereindeckungsrisiko, das sich gegebenenfalls bei Ausfall der Gegenpartei realisiert, wird durch die relevanten Abteilungen der Bank täglich gemessen und überwacht.

Die UBS Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2014 weiterhin den Fokus auf das durch Wertpapiere besicherte Lombardkreditgeschäft innerhalb des Wealth-Management Segments gelegt. Im Einklang mit der Kreditrisikostrategie der UBS Deutschland AG wurde das Lombardkreditgeschäft als unterstützendes Instrument namentlich für Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden eingesetzt.

Zum 01.05.2014 wurde das Neugeschäft im wettbewerbsintensiven Hypothekarkreditbereich eingestellt. Das erstrangig durch Grundschulden besicherte Bestandsgeschäft der Bank mit vermögenden Privatkunden wird seither entlang vertraglicher Restlaufzeiten (bis 10 Jahre) schrittweise abgeschmolzen. Folglich blieb das Immobilienkreditgeschäft im Vergleich zum Lombardkreditgeschäft weiterhin von nachgeordneter Bedeutung.

Im zurückliegenden Jahr wurden in Zusammenarbeit mit dem Konzern erste Grundsteine für ein stark eingeschränktes Firmenkreditangebot für große Mittelstandskunden des Geschäftsbereiches Corporate & Institutional Clients 'CIC' gelegt. Dieses Angebot fokussiert sich auf Zahlungsverkehrsprodukte und Tagesdispositionslimiten für ausgesuchte inländische Tochtergesellschaften aus dem Schweizer UBS-Firmenkundenbestand. Im zurückliegenden Jahr wurde ein erster Firmenkunde mit einem internen Tagesdispositionslimit in Höhe von T€ 150 aufgesetzt, mithin ist dieses Kreditgeschäft als marginal im Gesamtkontext des Kreditgeschäftes einzustufen.

Die Volumenentwicklung des Kreditgeschäftes insgesamt war im Jahresverlauf insgesamt leicht positiv. Das Wachstum wurde durch das Lombardkreditgeschäft getragen, das einen Volumenanstieg von etwa 4% gegenüber Vorjahr verzeichnete. Dem Vorjahr entsprechend standen risikoadäquate Kreditentscheidungen sowie die Kreditportfolioüberwachung im Fokus des Jahres 2014, in dem erneut keine Kreditausfälle im Lombardkreditgeschäft zu verzeichnen waren. Im Hypothekarsegment wurde erstmals vorbeugend für einen leistungsgestörten Einzelkredit (TEUR 200) eine Teilwertberichtigung (TEUR 64) gebildet.

Kredite an die UBS AG Schweiz / UBS-Gruppe

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft UBS AG, Schweiz. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht und berichtet, u.a. im Zusammenhang mit der täglichen Meldung der Großkredite. In diese Überwachungstätigkeiten werden neben Finanzinformationen und zugehörigen internen Auswertungen bzgl. der UBS AG auch Marktinformationen wie die Einschätzungen von Ratingagenturen sowie Stand und Entwicklung der Credit Default Swap Spreads im Vergleich zu anderen Banken einbezogen. Zudem hat die Bank für die bilanziellen Exposures von der UBS AG Schweiz Wertpapiersicherheiten gestellt bekommen sowie ein Netting Agreement abgeschlossen, die das bilanzielle Konzernexposure auf eine Größenordnung unterhalb des haftenden Eigenkapitals reduzieren.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man die Möglichkeit plötzlich eintretender Wertverluste in den Handelsbüchern der Bank aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Bank führt keine Risiken aus Aktienhandels-, Zins- und Edelmetallportfolien. Somit verbleiben allein die durch Refinanzierungen entstehenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, die allerdings im Gesamtumfang von untergeordneter Bedeutung sind. Durch den geringen Umfang der Geschäfte wird für interne Kontrollzwecke eine volumenbasierende Limitüberwachung, bezogen auf

die verbleibenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, durchgeführt. Sie wird für die UBS Deutschland AG durch LRU Risk Control für alle Geschäftsbereiche täglich vorgenommen und dem Vorstand berichtet. Für das Jahr 2014 gab es keine wesentlichen Feststellungen.

Um die Zinsmarge auf der Kundenseite zu stabilisieren und zusätzliche Erträge zu generieren, bewirtschaftet die Bank ein Replikationsportfolio für sogenannte Bodensatzprodukte. Im Rahmen dieses Replikationsportfolios entsteht der Bank ein Modellrisiko, das sich in einem "Earning at Risk" ausdrückt. Die Strategie des Replikationsportfolios wird durch das Asset Liability Committee auf monatlicher Basis festgelegt bzw. bestätigt und einmal im Jahr vollständig analysiert.

Die Überprüfungen im Jahr 2014 ergaben sowohl bezüglich des Modells als auch des Verfahrens und der Vorgehensweise keinen Änderungsbedarf.

Die Bank unterhält derzeit ein Projekt, welches das Ausfallrisiko gegenüber der UBS AG zukünftig reduzieren wird. Zu diesem Zweck wird ein lokales Treasury innerhalb der UBS Deutschland AG aufgebaut, welches die überschüssige Liquidität in Staatsanleihen erster Güte anlegt. Die resultierenden Marktrisiken werden mit den gängigen Risikomaßen gesteuert und überwacht, wobei schon in der Auswahl der Anleihen und deren kurzfristigen Laufzeiten die geringe Risikoneigung im Bereich der Marktrisiken fortgeführt wird.

Liquiditätsrisiken

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr für eine Bank bezeichnet, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs- oder Wertpapierlieferverpflichtungen nicht zeitgerecht und in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung unserer Bank werden durch die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gesetzt und durch unsere Abteilung Treasury im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements durch laufzeit- und fristenkongruente Refinanzierung sichergestellt. Eine Ausnahme bildet hierbei das im November 2009 eingeführte Replikationsportfolio. Der Anlage geht eine detaillierte Analyse der zur Verfügung stehenden Volumen und Zinsverhalten der relevanten Positionen voraus. Diese Analyse identifiziert die Gelder, die als Bodensatz über einen längeren Zeitraum immer vorhanden waren und folglich mit geringem Liquiditätsrisiko zur Anlage in Frage kommen. Seit 2010 wird die Liquiditätssteuerung mittels eines ergänzenden internen Simulations- und Reportingtools kontrolliert, welches das Liquiditätsrisiko auch vor dem Hintergrund eines Konzentrationsrisikos mit der Konzernmutter als Hauptrefinanzierungspartner überwacht.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden von der Abteilung Local Risk Unit und Compliance fortlaufend beobachtet. Anhand zahlreicher Kontrollindikatoren wird der Vorstand monatlich und quartalsweise über die operationellen Risiken der UBS Deutschland AG informiert. Sofern erforderlich, wurden Anpassungsmaßnahmen in der Systemumgebung oder den Arbeitsabläufen unmittelbar initiiert. Dies

insbesondere auch vor dem Hintergrund der Veränderungen, die durch das Projektportfolio der UBS Deutschland AG bewirkt wurden. Daten über operative Verluste der UBS Deutschland AG werden von der Local Risk Unit systematisch gesammelt, analysiert, mit entsprechenden Empfehlungen versehen und über das integrierte Risikoberichtswesen dem Vorstand monatlich und quartalsweise zur Verfügung gestellt. Für den Ausfall von DV-Anlagen hat die UBS Deutschland AG darüber hinaus durch entsprechende Notfallplanungen und Back-up-Lösungen ausreichend Vorsorge getroffen. Im Hinblick auf das Konzentrationsrisiko mit der UBS AG besteht ein spezieller Notfallplan für den Ausfall der Konzernmutter.

Im Gegensatz zu den Vorjahren klingen die Auswirkungen aus den operationellen Risiken, die im Wesentlichen von den Ereignissen des Jahres 2008 (Stress-Szenario) geprägt sind, sukzessive ab. Sowohl bei den aufgelaufenen operationellen Verlusten als auch bei den potenziellen operationellen Risiken zeigt sich jedoch weiterhin ein Risikoprofil, das überwiegend durch Haftungs- und Rechtsfälle dominiert wird. Die operationellen Verluste im Bereich der Transaktionen und der Abwicklung sind, wie auch schon in den vorangegangenen Jahren, auf einem niedrigen Niveau, zeigen erneut eine fallende Tendenz und weisen keine systematischen Schwächen auf.

Die wesentlichen Risikoereignisse des Jahres 2014 haben zu Veränderungen in den prozessualen Abläufen des Risikomanagements und -controllings geführt.

Da die BaFin die UBS Deutschland AG als systemrelevant für den deutschen Markt klassifiziert hat, hat die Bank ein Sanierungskonzept gemäß MASan erstellt. Aufgrund der relativ neuen regulatorischen Norm befindet sich der Plan derzeit noch im Abstimmungsprozess mit der BaFin. Unabhängig davon werden die Vorgaben des Sanierungskonzepts gemäß MaSan bereits angewendet.

Rechtliche und Reputationsrisiken

Rechts- und Reputationsrisiken werden durch Maßnahmen der Rechtsabteilung und der Compliance-Abteilung auf verschiedenen Stufen der Arbeitsprozesse eingegrenzt. Präventiv erfolgen insbesondere eine systematische Beobachtung der für das Geschäft der Bank einschlägigen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Vorgaben der Aufsichtsbehörden, vor allem im Bereich des Anlegerschutzes, und die Umsetzung derartiger Rechtsentwicklungen in ständiger Kooperation mit den Fachbereichen mittels interner Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie einer angemessenen Formular- und Vertragsgestaltung.

Nicht standardisierte Verträge unterliegen der vorgängigen Überprüfung durch die Rechtsabteilung. Ergänzend dazu werden die ordnungsgemäße Einhaltung der Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie Prozessabläufe und das Verhalten der Mitarbeiter von Compliance durch Schulungen unterstützt und durch angemessene Kontroll- und Überwachungshandlungen überprüft.

In 2014 wurde die Implementierung einer Compliance-Funktion nach MaRisk erfolgreich abgeschlossen.

Die Anzahl der Klageverfahren ist im Vergleich zur Anzahl derartiger Vorgänge im Vorjahreszeitraum weitestgehend konstant, während die Anzahl von Kundenbeschwerden leicht zurückgegangen ist. In Einzelfällen werden signifikante Schäden geltend gemacht. Die Beschwerden sind weiterhin vor allem auf die Folgen der Finanzkrise im Jahr 2008 und die damit verbundenen negativen Wertentwicklungen von Kundenanlagen, die Ausführung von Transaktionen sowie Konsequenzen des Madoff-Betrugsfalls zurückzuführen. Gegenstand der Beschwerden, gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren waren u. a. Investments, die vom Madoff-Betrugsfall betroffen sind, geschlossene Beteiligungen, vor allem Medien- und Schiffsfonds, sowie Optionsgeschäfte, die überwiegend von in Deutschland ansässigen Kunden sowie einzelnen Kunden des Lateinamerika-Geschäfts getätigt wurden. Rückläufig war die Anzahl der Kundenbeschwerden im Zusammenhang mit von Madoff betroffenen Investments; in einer Anzahl von Fällen verfolgen die Beschwerdeführer ihre Ansprüche gerichtlich weiter.

In einem Rechtsstreit, der im Kontext des Madoff-Betruges steht und erstinstanzlich von der Bank vollumfänglich gewonnen wurde, ist nach dem Bilanzstichtag eine zweitinstanzliche Entscheidung ergangen und die Bank zur Zahlung eines zweistelligen Millionenbetrages verurteilt worden. Die Entscheidung stellt eine Aufklärungspflicht aus dem besonderen Anlass der konkreten Umstände der zugrundeliegenden Investitionssituation auf. Die Bank hält in Übereinstimmung mit ihren Rechtsberatern diese Entscheidung für inhaltlich und prozedural falsch und hat entsprechend Rechtsmittel eingelegt. Demnach ist diese Entscheidung nicht rechtskräftig.

Den zuletzt zu verzeichnenden Schwerpunkt neuer Kundenbeschwerden bilden v.a. geschlossene Beteiligungen.

Darüber hinaus klagen die Verwalter von einem Fonds, der vom Madoff-Betrugsfall betroffen ist, sowie der Treuhänder des Madoff-Vermögens, gegen die Bank als Rechtsnachfolgerin der Dresdner Bank Lateinamerika AG vor einem US-amerikanischen Gericht auf Erstattung von Auszahlungen für von Kunden zurückgegebene Fondsanteile.

Die Zahl der Geldwäscheverdachtsmeldungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Im Berichtszeitraum wurden außerdem weitere regulatorische Änderungen implementiert, insbesondere weitere Regelungskomponenten aus EMIR. Die Umsetzung der neuen Anforderungen koordinierte eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum nur vereinzelte Rechtsrisiken identifiziert werden, die aus den vorstehend dargelegten Sachverhalten und Themen über den Einzelfall hinaus für die Bank entstehen könnten. In einzelnen Fällen haben die Rechtsabteilung und die Compliance-Abteilung, basierend auf den bei der Bearbeitung von Beschwerden, Klagen und anderen Ereignissen gewonnenen Erfahrungen, Hinweise gegeben bzw. konkrete Vorschläge zur Verringerung von Risiken bei operationellen Abläufen, Dokumentation oder Produktgestaltungen unterbreitet.

Ein mögliches Reputationsrisiko für die Bank stellen die andauernden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Mannheim dar.

Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat im Berichtszeitraum Untersuchungen hinsichtlich der Unterstützung der Steuerhinterziehung fortgeführt. Untersuchungsgegenstand waren dabei unter anderem Verrechnungskonten, über die Transaktionen ins Ausland vorgenommen wurden. Die Ermittlungen dauern nach Aussage der Staatsanwaltschaft weiter an. Die Bank kooperiert mit den Behörden und steht über ihre Rechtsberater mit diesen in Kontakt. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Hinweise darauf erhalten, dass Verdachtsmomente gegen Mitarbeiter der UBS Deutschland AG vorliegen.

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Bochum gegen die UBS AG, in dem die Bank als Dritte betroffen war, wurde im August 2014 mit Zahlung einer Unternehmensgeldbuße durch die UBS AG beendet.

Die Bank unterliegt auch zukünftig dem Risiko, im Rahmen von Rechtsstreitigkeiten in Anspruch genommen zu werden.

Risikoposition

Die Eigenmittelausstattung der Bank stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2014
Eigenmittelunterlegung für Risikoaktiva	124
Eigenmittelunterlegung für Marktrisikopositionen	0
Eigenmittelunterlegung für operationelles Risiko	42
Eigenmittelunterlegung für Kreditbewertung	3
Insgesamt	169

Demgegenüber belaufen sich die Eigenmittel der Bank nach Art. 72 CRR zum Bilanzstichtag vor Verlustübernahme auf EUR 363 Mio. was einer Gesamtkennziffer von 17,19% zum 31.12.2014 entspricht. Unter Berücksichtigung der Verlustübernahme betragen die Eigenmittel zum 31.12.2014 EUR 444 Mio. und die Gesamtkennziffer beträgt dann 21,01%. Die Eigenmittelanforderungen der Verordnung (EU) Nr.575/2013 (Capital Requirement Regulation - CRR) die eine Gesamtkennziffer von mindestens 8% verlangt, wurden im gesamten Geschäftsjahr eingehalten.

Aufgrund der erstmaligen Anwendungen der Verordnung (EU) Nr.575/2013 (Capital Requirement Regulation - CRR) ab dem Geschäftsjahr 2014 werden keine Vorjahreswerte angegeben.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten Funktionen. Das System beinhaltet präventive und aufdeckende Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, dass:

- gesetzliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerneinheitliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden;
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine Risikoanalyse und Kontrolldefinition. Dabei identifizieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Funktionen. Die für die Identifizierung der Risiken notwendigen Kontrollen werden daraufhin definiert und dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden dokumentiert und berichtet, erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben. Die relevanten Funktionen bestätigen monatlich die Effektivität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zusätzlich bestätigen die relevanten Funktionen mindestens einmal jährlich konzernweit im Rahmen des "Internal Control Assessment Process (ICAP)" die Effektivität des internen Kontrollmanagementsystems. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dahingehend bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden. Um dieses Risiko zu minimieren, wird das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Rechnungslegung nicht isoliert, sondern im Austausch mit anderen Risikoinformationsquellen geführt. Zu diesen anderen

Risikoinformationsquellen gehören Auswertungen von anderen internen Risikokontrolleinheiten (z. B. Local Risk Unit, Legal & Compliance, Credit Risk Control), Berichte der Internen Revision, Berichte von externen Prüfern oder Aufsichtsbehörden und Feststellungen über die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen. Hieraus ergeben sich weitere Nachweise über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung.

Strategie und Ausblick

Für die UBS Deutschland AG stehen **zwei zentrale Prioritäten** im Mittelpunkt:

Zum einen werden Projekte mit Wachstumspotential identifiziert und Investitionen in diesen Bereichen vorangetrieben. So konzentrieren wir uns im Wealth Management auf die Segmente der UHNW- und HNW-Kunden.

Zum anderen prüfen wir permanent Rationalisierungsmöglichkeiten. Es gilt, Prozesse zu standardisieren und zu verschlanken, systematisch Best-Practice-Fälle anzuwenden, unser Produktangebot zu straffen und noch strukturierter auf unsere Kunden zuzugehen. Auf lokaler sowie Konzernebene erfolgen immer wieder Überprüfungen sämtlicher Logistik-, Kontroll- und anderer nicht ertragsgenerierender Funktionen, um die technologische Automatisierung, Harmonisierung von Plattformen und die Konsolidierung von Applikationen weiter zu stärken. So wurde beispielsweise im Herbst 2014 nahezu das gesamte IT-System der UBS Deutschland AG auf eine UBS-Plattform übertragen, die zukünftig europaweit genutzt werden soll. Sie bietet ihren Kunden ein leistungsfähiges, zukunftssicheres Banking, das auf die Anforderungen einer globalisierten und digitalisierten Welt bestens abgestimmt ist. Allerdings erwartet die Bank einen Anstieg der Kosten aufgrund der allgemeinen Zunahme der Regulierung des Finanzsektors.

Im Jahr 2014 wurde die UBS Group AG als Holdinggesellschaft des UBS-Konzerns gegründet. Mit dieser Änderung sowie den anderen bereits angekündigten Maßnahmen soll die Abwicklungsfähigkeit des UBS-Konzerns wesentlich verbessert werden, als Antwort auf die sich entwickelnden regulatorischen «Too-big-to-fail»-Anforderungen in der Schweiz. Mit der Änderung der Organisationsstruktur des UBS-Konzerns können sich Auswirkungen auf die UBS Deutschland AG ergeben, die sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bestimmen lassen.

Im **Wealth Management** steht UBS für hochwertige Beratung und Service sowie internationale Expertise. Wir streben an, unsere Marktposition gemessen am verwalteten Vermögen im Wealth Management in Deutschland zu stabilisieren und weiter auszubauen. UBS will ihr Geschäft mit deutschen und europäischen Kunden auf lokaler Ebene weiter vorantreiben.

Dazu werden wir uns weiterhin durch unsere Anlage- und Beratungskompetenz hervorheben und Kunden eine hochwertige Alternative zu lokalen Banken bieten. Unsere internen Prioritäten sind nachhaltige Profitabilität, Wachstum, Qualität und Risikomanagement. Wir beurteilen die langfristigen Wachstumschancen des Vermögensverwaltungsgeschäfts weiterhin positiv.

Im HNW-Segment werden wir geeignete und leistungsfähige Lösungen erbringen, die den Zielen dieser Kundengruppe gerecht werden. Bei der Wahl der Anlagelösung stellen wir unseren Kunden ein breites Spektrum zur Verfügung – je nachdem, ob Kunden ihre Anlageentscheidungen delegieren (sogenannte Delegationskunden) oder, basierend auf unserer Beratung, Entscheidungen selbst treffen möchten:

Generell liegt bei Delegationskunden der Fokus auf speziell auf den deutschen Markt ausgerichteten Verwaltungsmandatslösungen, die UBS Vermögensverwaltung und Portfolio Management Spezial.

Bei Beratungskunden steht die verstärkte Thematisierung und Umsetzung unserer Research based Advice ("RbA") Empfehlungen im Vordergrund. Dies liegt ganz im Interesse der Kunden, da die Handlungsempfehlungen des RbA dazu dienen, das Portfolio eines Kunden entlang seiner Bedürfnisse und der jeweiligen Marktsituation auszurichten und zu optimieren. Damit können wir das Vertrauen unserer Kunden in unsere Beratungskompetenz fördern und gleichermaßen unsere Ertragsbasis stabilisieren.

Für Beratungskunden, denen ein vertraglich vereinbartes Leistungspaket wichtig ist, lancierte Wealth Management bereits im Jahr 2013 mit "UBS Advice Deutschland" ein Angebot, welches unsere Kompetenzen in der Beratung und Vermögensverwaltung klar in den Vordergrund stellt. Das vertraglich fixierte, umfassende Leistungsangebot wird zum Pauschalpreis angeboten und beinhaltet insbesondere die Festlegung einer individuellen Anlagestrategie, die kontinuierliche Überwachung der Risiken auf Stufe Kundenportfolio und die zeitnahe Kontaktaufnahme im Bedarfsfall sowie die Bereitstellung individueller Anlagevorschläge und Research.

Um die UHNW-Sparte weiter auszubauen, stützen wir uns auf die jahrelange Erfahrung, die wir in der individuellen Beratung von hochvermögenden Kunden sammeln konnten. Als weltweit führender Vermögensverwalter haben wir die Möglichkeit, unseren Kunden die globale Bandbreite der UBS-Kompetenzen anbieten zu können.

Die geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit bleibt für UBS entscheidend, um ihren Kunden optimale Produkte aus einer Hand anbieten zu können. Dank unserer Größe sind wir in der Lage, die Dienstleistungen in allen Unternehmensbereichen zu skalieren und sie nicht nur institutionellen, sondern auch Privatkunden anzubieten.

Die **Investment Bank** positioniert sich in Deutschland über kompetente Beratung, innovative Lösungen, hervorragende Abwicklung und umfassenden Zugang zu den weltweiten Kapitalmärkten. Im Bereich Corporate Client Solutions (CCS) strebt die Investment Bank eine Positionierung unter den Top 5 der Auslandsbanken in Deutschland an. CCS fokussiert sich dabei auf ganzheitliche Beratung bei privat- und kapitalmarktorientierten Unternehmenstransaktionen, wie z.B. Fusionen, Akquisitionen oder Unternehmensverkäufen, Leveraged- und Fremdkapital-Finanzierungen, Börsengänge und Kapitalerhöhungen.

Im Bereich Investor Client Services (ICS) sind wir sehr zufrieden mit unserer starken Position als eines der führenden Aktienhäuser für deutsche Kunden. Das Auftragsvolumen im Bereich Cash Equities ist aufgrund der unvorhersehbaren Marktentwicklungen allerdings schwierig zu prognostizieren. Wir

rechnen mit einer stabilen bis leicht positiven Entwicklung, unterliegen aber auch hier makroökonomischen Entwicklungen und politischen Unsicherheiten. Im Bereich Equity Derivatives sprechen die leicht positiven Trends der Aktienmärkte für eine weiterhin stabile Nachfrage nach strukturierten Produkten mit transparenten Auszahlungsprofilen. Insbesondere in diesem Bereich sehen wir in der Zukunft große Potenziale. Stetig wachsende regulatorische Anforderungen wurden mit größter Sorgfalt umgesetzt, um Anlegern die Transparenz Ihrer Investitionen darzulegen und das Vertrauen weiter zu stärken. Die Risikoaversion deutscher Kunden der vergangenen Jahre hat sich gewandelt und chancenorientierte, research-basierte Investments stehen mittlerweile im Fokus. Des Weiteren hat UBS das Angebot an Infrastrukturlösungen, wie das effiziente Verbriefen von individuellen Kundenhandelsstrategien, ausgeweitet. UBS legt den Fokus auf das profitable Segment der institutionellen Kunden, auf die Erhöhung der Marktpräsenz im Flow-Geschäft sowie auf den Ausbau des Marktanteils von bereits erfolgreichen Produktsegmenten. Weitere Schwerpunkte sind maßgeschneiderte Indizes, das Angebot von Hebelprodukten sowie das Vorantreiben von Research-basierten Produkten. Auch im Bereich ICS forcieren wir die engere Zusammenarbeit mit Wealth Management und Global Asset Management.

Das Ziel von **Global Asset Management** in Deutschland ist es, die aktuelle Marktposition unter den ausländischen Asset-Managern auszubauen. Zentrales Augenmerk liegt derzeit auf der Steigerung des Marktanteils. Hierfür werden neben erhöhter Konzentration auf das Kernangebot auch die Vertriebs-, bzw. Kommunikationskanäle für Kunden systematisch überarbeitet. Außerdem wird konsequent an einer klareren Positionierung und an einer Steigerung der Wahrnehmung gearbeitet, beispielsweise durch die Teilnahme an den wichtigsten Messen und Veranstaltungen für Versicherungen, IFAs und Maklerpools. Durch wettbewerbsfähige Lösungen in Spezialthemen und passive Anlagen hält der positive Trend im Bereich der institutionellen Kunden weiter an. Zudem werden Lösungen im Bereich Distribution Partners für die Ansparphase und Ablaufphase von Vorsorgeprodukten entwickelt. Unterstützt wird diese Entwicklung von den langjährig etablierten Kundenbeziehungen. Ferner bietet die Verzahnung von Global Asset Management – mit Wealth Management auf der einen Seite und der Investment Bank auf der anderen Seite – Vorteile, um sich von reinen Asset-Management-Mitbewerbern durch ein umfassendes Leistungsspektrum zu differenzieren. Analog zu dieser Zusammenarbeit streben wir eine weitere Vertiefung unseres Status als Preferred Partner von Wealth Management an, vor allem indem wir maßgeschneiderte Lösungen für Kunden aus dem UHNW-Bereich anbieten.

Im Oktober 2014 gab die Bank bekannt, dass Axel Hörger den Aufsichtsrat gebeten hat, seinen Vertrag als Vorstandsvorsitzender der UBS Deutschland AG zum 31. März 2015 aufzulösen, da er seine weitere berufliche Laufbahn nach der erfolgreichen Neuaufstellung der Bank außerhalb von UBS fortsetzen wolle. Der Aufsichtsrat der UBS Deutschland AG hat diesen Wunsch respektiert und diesem einstimmig entsprochen.

Nachfolger von Axel Hörger als Vorstandsvorsitzender der UBS Deutschland AG wird zum 01. April 2015 Thomas Rodermann. Vor seinem Wechsel zu UBS war Thomas Rodermann Sprecher des Vorstands der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG.

Frankfurt am Main, den 31. März 2015

UBS Deutschland AG

- Der Vorstand -



Axel Hörger Dr. Martin Deckert Carsten Dentler Matthias Schellenberg Stefan M. Winter

Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UBS Deutschland AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der UBS Deutschland AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der UBS Deutschland AG beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 31. März 2015

UBS Deutschland AG

- Der Vorstand -



Axel Hörger Dr. Martin Deckert Carsten Dentler Matthias Schellenberg Stefan M. Winter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank eingebunden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014 regelmäßig über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Bank sowie das Risikomanagement berichtet. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der UBS Deutschland AG und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis. Er schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen, sondern billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der UBS Deutschland AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren großen Einsatz maßgeblich zum Wohle der Bank beigetragen haben.

Frankfurt am Main, den 27. April 2015

Der Aufsichtsrat



Roland Koch
Vorsitzender